

schriftliche Ueberlieferung, die ich in einem nicht unwesentlichen Punkte noch günstiger fand als Wattenbach. Der Brief ist nicht von einer anderen, etwas jüngeren Hand, sondern ganz sicher von der gleichen Hand des 12. Jh. eingetragen, die den Hauptinhalt der aus dem Kloster Grafschaft im südlichen Westfalen stammenden, jetzt in Darmstadt¹ befindlichen Handschrift schrieb; als Alter der Eintragung aber schliesse ich das Ende des 12. Jh. aus und möchte über die Mitte desselben nicht herabgehen. Soweit überhaupt Handhaben zur Altersbestimmung zu gewinnen sind, sprechen sie viel eher für die erste als die zweite Hälfte des 12. Jh. Nimmt man hinzu, dass das Schreiben nach Grafschaft erst aus zweiter oder dritter Hand gelangt sein kann, so verträgt sich dies wenig gut mit Haucks Annahme einer Entstehung erst um 1147. Doch möchte ich der Feststellung dieses Verhältnisses keinen entscheidenden, sondern nur einen ergänzenden Werth beilegen; die eigentliche Entscheidung muss der Inhalt bringen.

Von den Vertheidigern des Schreibens, voran Gersdorf und Wattenbach, ist bereits auf das Zutreffen der Namen hingewiesen; 9 Aussteller des Hilferufes: Erzbischof Adalgot von Magdeburg, die Bischöfe Albin von Merseburg, Walram von Naumburg, Herwig von Meissen, Hezilo von Havelberg, Hartbert von Brandenburg und die Grafen Otto der Reiche von Ballenstedt, Wiprecht von Groitsch und Ludwig (von Thüringen?), und 7 bisher bestimmt festgestellte Empfänger: Bischof Reginhard von Halberstadt, Abt Erchanbert von Corvey, Bischof Heinrich von Paderborn, Erzbischof Friedrich von Köln, Bischof Otbert von Lüttich, Herzog Gottfried von Lothringen und Graf Robert II. von Flandern, stimmen der Zeit nach auf 4 Jahre genau überein: 1107 sind Adalgot von Magdeburg und Reginhard von Halberstadt erhoben, 1111 Bischof Walram von Naumburg und Graf Robert II. von Flandern gestorben². War die zutreffende Zusammenstellung dieser Namen

1) Cod. 749, der Brief f. 86'—88'; der Grossherzogl. Bibliothek zu Darmstadt spreche ich für freundliche Versendung der Handschrift an die Kgl. Bibliothek in Berlin meinen verbindlichsten Dank aus. 2) Belege im einzelnen bei Wattenbach S. 624. Die Namen des an 4. Stelle erscheinenden Bischofs von Minden (hier war es 1105 zu einem Schisma gekommen) und des an 6. Stelle genannten Propstes von Aachen kennt der Verfasser des Aufrufes nicht und ersetzt sie durch 'N'; dazu kommen zum Schluss 3 mit Namen aber ohne Ortsbezeichnung genannte und bisher als unbekannt geführte Geistliche.